



Medienkonferenz Einweihung Stadtquartier Brünnen von Donnerstag, 11. September 2008

REFERAT VON ALEXANDER TSCHÄPPÄT, STADTPRÄSIDENT

Brünnen – die erste Etappe ist gebaut

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir dürfen heute das neue Stadtquartier Brünnen würdigen. Die erste Etappe der Wohnungen und ein bedeutender Teil der Infrastruktur sind gebaut. Wenn Brünnen in ca. 10 Jahren ganz fertig ist, wird es rund 800 Wohnungen umfassen und bis 2'600 Menschen eine Heimat bieten.

Wenn man die **Geschichte von Brünnen** kennt, ist es nicht selbstverständlich, dass es das Quartier so gibt, wie wir es übermorgen einweihen. Es hätte alles anders kommen können:

- 1967 bestand die Vision einer Bandstadt entlang der Bahnlinie Bern-Neuenburg. Es sollte für 150'000 Menschen gebaut werden mit einem kontinentalen Flughafen westlich von Bern.
- 1972 wurde für Brünnen und Holenacker eine Hochhausüberbauung für rund 20'000 Einwohnende und rund 14'000 Arbeitsplätze geplant.
- Dann kam ein Stadterweiterungskonzept mit Wohnraum für ca. 60'000 Einwohnende. Beide Planungen mussten während der Ölkrise der 70er Jahre eingestellt werden und wurden nicht weiterverfolgt.
- 1984 wurde eine Planung mit Wohnraum für 6'000 Einwohnerinnen und Einwohner und 4'000 Arbeitsplätzen an der Urne abgelehnt.
- Aus der Grundsatzabstimmung zu Brünnen im Jahre 1989 ergab sich die Ausgangslage für das neue Stadtquartier. Brünnen Süd wurde damals ausgezont, Brünnen Nord blieb Bauland.

- Im Dezember 1991 wurde die neue Brünnen-Planung mit grossem Mehr angenommen. Nach der Abstimmung wurde 1992 ein erster Architekturwettbewerb durchgeführt und die Erschliessung projektiert. Im Mai 1996 wurde die Baubewilligung zur Überbauung von zwei Baufeldern erteilt. Der Zusammenbruch des Immobilienmarkts in den 90iger Jahren verunmöglichte jedoch die Realisierung der Wohnbauvorhaben.
- Die Initialzündung für die Realisierung des neuen Stadtquartiers erfolgte Ende der 90er Jahre mit dem Entscheid, in Brünnen das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside der Migros Aare zu bauen. Das Siegerprojekt von Daniel Libeskind, äusserlich bereits im Endzustand und ab 8. Oktober für Kundinnen und Kunden offen, gab Brünnen einen weiteren Schub.

Für die Stadtplanung (und für viele andere natürlich auch) ist es ein grosser Moment, wenn im Original sichtbar wird, was lange und sorgfältig geplant wurde. Ich möchte Ihnen die **städtebaulichen Grundsätze der Planung Brünnen** in Erinnerung rufen.

Sie können sich anschliessend draussen vor Ort vom Umsetzungserfolg überzeugen:

- Das Quartier Brünnen wurde auf den öffentlichen Räumen aufgebaut. Durch Baulinien wurde der öffentliche Raum so festgelegt, dass ein einheitliches städtebauliches Grundmuster entstand. Die Parkanlage Brünnergut ist als Mittelpunkt des Stadtteils geplant. Wichtige Elemente sind die Plätze: Der Ansermetplatz ist der nördliche Siedlungseingang und die Verbindung zu den Überbauungen Gäbelbach und Holenacker. Der Le-Corbusier-Platz ist der Siedlungsplatz, der dereinst von lokalen Verkaufsgeschäften belebt werden soll; der Gilberte-de-Courgenay-Platz ist die Drehscheibe an der S-Bahn-Haltestelle und der südliche Zugang zum Wohngebiet und zu Westside.
- Die Bebauungsstruktur von Brünnen ist rechteckig aufgebaut. Grösstenteils verkehrsarme Strassen begrenzen die einzelnen Baufelder.
- Die Gebäudehöhen sind auf 3 bis 4 Geschosse beschränkt. Ansonsten wurde auf detaillierte Bauvorschriften innerhalb der Baufelder verzichtet. Als Ersatz sind für alle Baufelder Architekturwettbewerbe durchzuführen. Dieses Verfahren gewährleistet eine aktuelle und hochstehende Qualität der Überbauung. Wie die nun realisierten Wohngebäude und die weiteren Wettbewerbsergebnisse zeigen, nutzen die Architektinnen und Architekten den städtebaulichen Spielraum. Es sind – wie man sich dies bei der Planung einst vorgestellt hatte - ganz unterschiedliche Projekte entstanden.

- Die „Unterwelt“ des neuen Quartiers soll ablesbar bleiben. Deshalb wurde auf eine Überbauung der Autobahnüberdeckung verzichtet und über der Autobahn ein öffentlicher Grünraum geschaffen.

Auch die **schulische und soziokulturelle Ausstattung** von Brünnen wurde sorgfältig geplant:

- Neben dem Ansermetplatz ist eine Schulanlage für die Kindergarten- und Primarstufe (Schuljahre 1 - 6), eine Tagesschulfiliale und eine Doppelturnhalle geplant. Realisiert wird in Schulhausnähe eine neue Kindertagesstätte.
- Gemäss Überbauungsordnung wird pro 5000 m² Wohnnutzung von der jeweiligen Bauherrschaft ein 60 m² grosser Gemeinschaftsraum erstellt. Wir befinden uns jetzt im Gemeinschaftsraum der Siedlung come west. Herzlichen Dank der FAMBAU für die Gastfreundschaft. Drei dieser Räume werden in den städtischen Baufeldern entlang der S-Bahnlinie zu einem grösseren, für alle Altersstufen zu nutzenden Zentrum zusammengefasst. Als Träger des Zentrums ist noch ein Quartierverein zu gründen.
- Neuzuziehenden älteren Menschen stehen die vorhandenen Dienstleistungen der SPITEX und die Beratung von Pro Senectute zur Verfügung.

Was bedeutet Brünnen für die Stadt Bern?

Brünnen wird dem Stadtteil im Westen wertvolle Impulse verleihen. Brünnen wird aber auch auf die ganze Stadt Bern und die Region ausstrahlen:

- Brünnen ist der neue **Stadteingang**. Wer auf der Autobahn von Westen kommt, erkennt zuerst das Westside.
- Brünnen prägt das Berner **Image**. Zu Unrecht wird Bern manchmal als statisch bezeichnet. Vom Schwung in Brünnen profitieren die ganze Stadt und auch die Nachbargemeinden. Ich glaube daran, dass Brünnen ein In-Quartier wird.
- Brünnen löst **Dynamik im Stadtteil** aus: Die ansässige Bevölkerung befasst sich mit den neuen Nachbarinnen und Nachbarn. Die Begleitgruppe „Quartier“ Brünnen der QBB kümmert sich um einen guten Empfang der Zuziehenden. Verschiedene Eigentümerinnen und Eigentümer der angrenzenden Überbauungen investieren in ihre Wohnungen.
- Brünnen hilft, den **Wohnungsbedarf zu decken**: Die Nachfrage nach Wohnungen in der Stadt Bern ist gross und kann heute nicht gedeckt werden. Zusätzlich möchten wir bevölkerungsmässig wachsen. In Brünnen kommen vor allem die dringend benötigten Familienwohnungen auf den Markt. Und direkt neben dem Westside

erstellt die Senevita AG 95 Alterswohnungen und 21 Pflegezimmer. Die ersten Wohnungen der FAMBAU, der Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz und der Marti Generalunternehmung AG sind gebaut. Weitere Wohnungen werden schon bald auf den Baufeldern 10 und 11 folgen, die entsprechenden Baubewilligungsverfahren laufen. Für die städtischen Baufelder 16 bis 18 wurde bereits ein Architekturwettbewerb durchgeführt, und es liegt ein Projekt für Wohn- und Arbeitsnutzung vor.

- Brünnen erhöht die **Wohnqualität**: Die neuen Parkanlagen stehen auch den bereits in der Gegend wohnhaften Menschen zur Verfügung.

Die Realisierung des Stadtquartiers Brünnen wäre ohne die hervorragende Arbeit und konstruktive Zusammenarbeit vieler Beteiligten nicht möglich geworden. Namentlich erwähnen möchte ich unsere Partner: die neue Brünnen AG, die BLS, Bernmobil, den Kanton Bern und die Gäbag, sowie die Bauherren der ersten Wohnungen: die FAMBAU, die Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz und die Marti Generalunternehmung AG.

Ich danke allen, die an Brünnen geglaubt und mit gestaltet haben. Und Ihnen, geschätzte Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.